

LOKALES

14.12.2017

Von Vera Romeu

Hochwasser: Retentionsbecken soll helfen

Informationsveranstaltung in Völlkofen – Konzept soll im März genehmigt werden



Die Halle in Völlkofen ist am Mittwochabend voll, als es um das Thema Hochwasserschutz geht. (Foto: Vera Romeu)

Völlkofen / sz Sehr viele Bürger sind am Mittwochabend zum Informationsabend der Gemeindeverwaltung Hohentengen über den Hochwasserschutz und die Ortsdurchfahrt in Völlkofen gekommen. Der Saal war voll und emotional aufgeladen. Bürgermeister Peter Rainer kündigte an, dass zuerst die Referenten den Stand der Planung vorstellen werden, anschließend werde diskutiert.

Planerin Natalie Gaiser vom Ingenieurbüro Alwin Eppler stellte die Hochwassergefahrenkarte vor. Sie berichtete, dass der Färbebach untersucht wurde und die Maßnahmen zum

Schutz gegen ein hundertjähriges Hochwasser ausgearbeitet worden sind. Die wichtigste Maßnahme sei der Ausbau eines Retentionsbeckens hinter dem bestehenden Wuhrdamm. Der Damm sei bereits auf Standsicherheit geprüft worden. Hinzukommen drei weitere Maßnahmen unterhalb des Staudamms. Sie rechnete vor, dass bei einem großen Regenerereignis ein Niederschlag kommt, der 2,97 Kubikmeter Wasser pro Sekunde erzeugt. Der Färbebach, der innerhalb des Ortes verdolt ist, kann bis zu 1,2 Kubikmeter Wasser pro Sekunde führen, ohne über das Ufer zu treten. So müsse das Wasser im Retentionsbecken zunächst zurückgehalten werden, dann werde 1,2 Kubikmeter pro Sekunden Wasser kontrolliert abgegeben. Dazu werde ein Schieber eingebaut, der mechanisch bewegt werde. Ein automatisches Hebesystem komme nicht in Frage, weil es beim Damm keine Stromleitung gebe, erklärte Gaiser.

Ufer soll erhöht werden

Das Retentionsbecken fasse 94 260 Kubikmeter Wasser bei einem 24-stündigen Regenerereignis. Der Wasserspiegel könne bei einem Jahrhunderthochwasser bis zu 4,50 Meter steigen, der Damm habe eine Höhe von 5,95 Meter. Zusätzliche Maßnahmen sollen den Hochwasserschutz verbessern: Ein Graben wird umgeleitet und in das Retentionsbecken geführt, das Ufer des Färbebachs wird an einer gefährdeten Stelle erhöht, damit das Wasser nicht mehr austreten kann, der Zugang in die Verdolung wird vergrößert. Zum Zeitplan sagte Gaiser, dass im März kommenden Jahres mit der Genehmigung gerechnet werden könne. Bürgermeister Rainer kündigte an, dass ab März die Zuschüsse beantragt werden können. Die Gesamtkosten werden bei rund 182 000 Euro liegen, rechnete Gaiser vor.

Die anschließende Diskussion kochte schnell hoch. Ob die Bürger an die Kosten beteiligt werden, wollte ein Bürger wissen. Rainer verneinte dies. Sehr kritisiert wurde, dass das Ingenieurbüro Eppler den Zustand der Dole nicht geprüft hat, sondern sich auf der Grundlage der Pläne die Wassermengen gerechnet hat. In der Dole hätten sich Sedimente verfestigt, so dass der Querschnitt nicht mehr so groß sei, wie auf den Plänen, erklärte ein Bürger. So sei die Berechnung der Wassermengen falsch.

Außerdem müsse mitgerechnet werden, dass die Dole zunächst rechteckig ist, dann rund sei und einen Knick habe sie auch, so dass das Wasser nicht widerstandlos abfließen könne. Ein Bürger forderte, dass die Dole geprüft und gereinigt werde. Andere forderten, dass eine Stromleitung zum Damm gelegt werde, damit der Schieber automatisch geöffnet und geschlossen werden könne.

Die Bürger diskutierten das Retentionsbecken sehr kontrovers. Die meisten Anwesenden waren der Ansicht, dass das Retentionsbecken hinter dem Damm ein sinnvoller Hochwasserschutz bilde, andere stellten es in Frage. Das Hochwasser im Ort entstehe nicht nur durch den Färbebach, sondern auch von dem vielen Wasser, das von den Hängen herunterfließe, vor allem bei kurzen Starkregenereignissen. Gaiser erklärte, dafür gebe es keine Lösung, dieses Risiko bleibe weiterhin bestehen.

Ingenieur Franz Knab vom Büro Schwörer, der für die Planung der Ortsdurchfahrt zuständig ist, griff in die Debatte ein und erklärte, er werde später zeigen, dass dieses Risiko durch

die Verlegung von neuen Kanälen minimiert werde. Eine Bürgerin schlug vor, den verdolten Bach wieder zu öffnen und zu renaturieren. Dies sei theoretisch möglich, aber viel zu teuer, so Rainer.

In einer der kommenden Ausgaben lesen Sie, was zum Thema Ortsdurchfahrt vorgestellt und besprochen wurde.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Hochwasser-Retentionsbecken-soll-helfen-_arid,10787721_toid,45.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.

Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.